

Abdias Trew

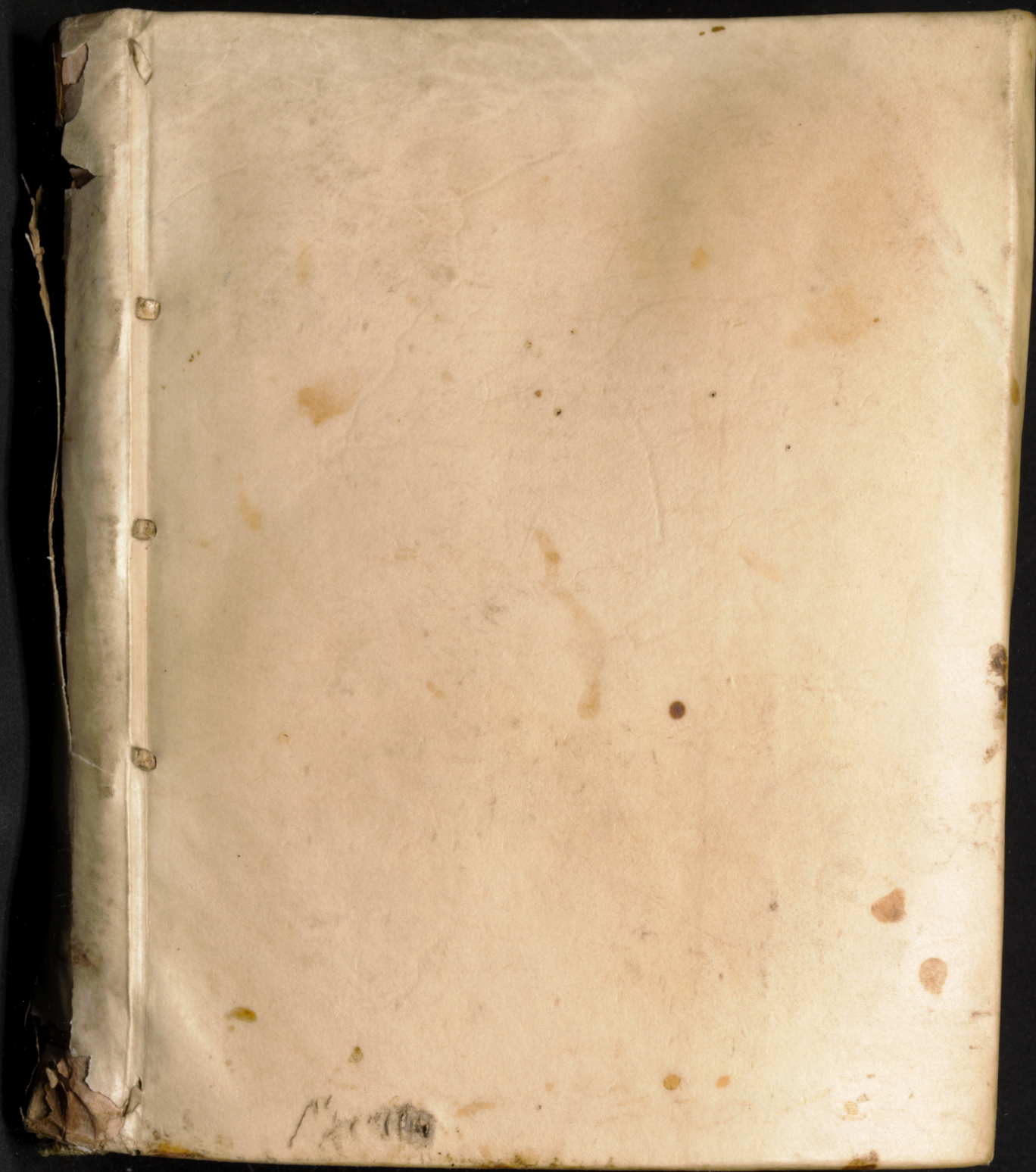
**Gründlicher Bericht Von deme/ in dem Ende verwichenen Januarii Alten/ und Anfang deß Februarii Neuen Calenders erschienenen Cometen : Benandlich/ was dessen Ort/ Lauff und muthmaßliche Bedeutung betrifft**

Nürnberg: Nürnberg: Tauber: Felßecker, 1661

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788081543>

Druck Freier  Zugang





48. c. 5.

~~A. 8. 6. 5.~~

F. c. - 1196<sup>12b.</sup> / sequit J. 1196

F. c. - 1196<sup>12b.</sup>

Ex<sup>o</sup> Testamento Scheffeliano

Go-119 b<sup>1-2</sup>

Gründlicher Bericht  
 Von dem/ in dem Ende verwichenen Januarii Alten/ und  
 Anfang des Februarii Neuen Calenders  
 erschienenen

# COMETEN

Benandlich/ was dessen Ort/ Lauff und mutz-  
 maßliche Bedeutung betrifft/

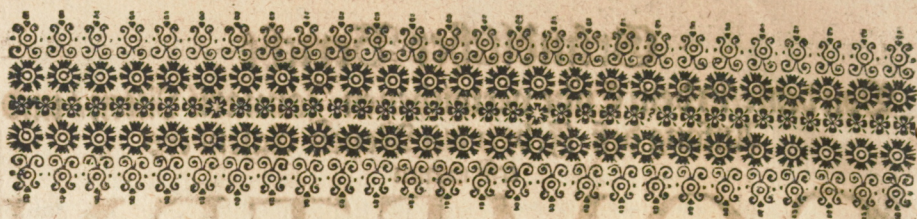
Durch  
 M. ABDIAM TREW, bey der Universität Altdorff. Ma-  
 shematum und Physices Professore.



TÜRCKEN/

Verlegt von Johann Taubern/

Bedruckt bey Wolff Eberhard Selckern/ Im Jahr 1661.



Denen

Wol-Edlen / Gestrengen / Fürsichtigen /  
und Hochweisen

Herren Burgermeistern und Rath des heil-  
gen Reichs / Statt Nürnberg / seinen Großgünstig-  
Gebietenden Herren /

Mit herzlichem Wunsch und inbrünstigem Gebet / daß  
der barmherzige Gott und himlische Vatter alles angedröete  
Ubel / gnädiglich abwenden / oder ja väterlich lindern wolle / umb des Sterns aus  
Jacob / und himlischen Friedens Fürsten J E S U Christi willen /  
Amen /

Unterthänig dedicirt

von

M. Abdia Trew / bey der Universität  
Altdorff Mathematicum und Physi-  
ces Professore.

FIG. III



FIG. IV



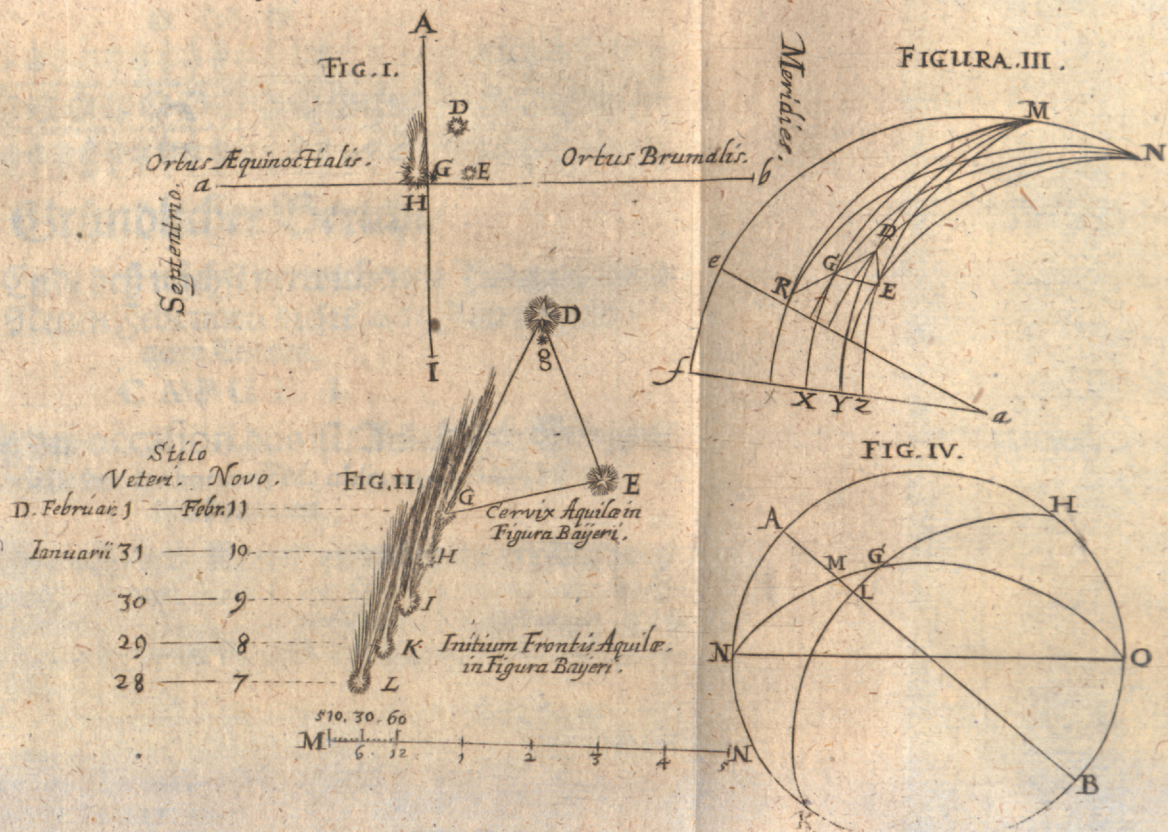
Figura

FIG. III

Die Figuren zeigen die verschiedenen  
 Zustände der Kugel, wenn sie  
 um ihre Achse gedreht wird.  
 Die Buchstaben A bis Z bezeichnen  
 die verschiedenen Punkte der  
 Kugeloberfläche.

zweien Sphäre auf dem einen Pol der Kugel gegenüber, und die andere auf  
 der





### Erklärung der Figuren.

FIG. I.

- a. b. Ober-Zachlini des Theils des Collegii gegen Morgen.
- A. I. Perpendicular-Lini eines Schlots oder Camins/ daran man sieht/wie der Comet H. seinen Schwanz gehalten/nemlich ein klein wenig schräge gegen Mittag/und dieser Stellung hab ich die andere in folgender Figur parallel gezogen. Wiemol zu Zeiten die Relationes etwas anderst lauten wollen.
- D. Der grosse Stern auff der Schulter des Adlers/der andern Größe / ins gemein der Adler genant.
- E. Ein Stern der dritten Größe an dem Hals des Adlers.
- G. Ein kleines Sternlein am Kopff des Adlers / der sechsten Größe/und zugleich der letzte Ort des Cometen.
- g. Ein kleines Sternlein bey der Schulter des Adlers dessen die Augspurgisch observatio gedeneckt.

FIG. II.

- D. E. G. Und wiedertumb die vorgeandte drey Stern des Adlers.
- H. Der Ort des Cometen / an welchem er allhier zu Aldorff von mir und etlichen Studiosis gesehen worden/den 31. Jan. St. v.
- I. K. Die Ort / an welchen er zu Olmütz gesehen worden/den 8. und 9. Febr. St. n.
- L. Der Ort/auff welchen er fällt/den 28. Jan. St. ver. (da ihn unser Wächter das erste mal gesehen /) wann man setzt/das der Comet / wie sie pflegen / nach einer geraden Lini / und einen Tag so weit gangen/als den andern.
- M. N. Eine scala der Graden des Himmels / deren jeder in 12. Theil getheilt / deren jedes in fünf Minuten hält/kommt für einen Grad 60.

FIG. III.

- Diese Figur gehört zu der Trigonometrischen Rechnung/ des eigentlichen Orts des Cometen an dem Himmel.
- a. e. Ist Equator.
- a. f. Ecliptica.
- M. Polus Eclipticæ.
- N. Polus Equatoris.
- D. E. G. R. sind die oft genandte Ort der Sternen in dem Adler und des Cometen.
- Die Bögen/ gezogen durch solche Sternen / von M. bis auff a. f. sind gemeldter Sternen Circuli Longitudinis und Latitudinis.
- Die aber von N. bis auff e. a. sind ihre circuli Declinationis.
- f. e. M. N. ist der Colurus solstitiorum.

FIG. IV.

- Diese Figur betrifft die Directiones, dadurch man die Zeit eines künftigen eventus zuerforschen pflegt.
- A. B. ist Equator.
- H. A. O. B. K. Meridianus.
- N. O. Horizon.
- H. G. K. Ist der Circulus Declinationis des Sterns G. von dessen Direction gefragt wird.
- N. G. O. Der circulus positionis gemeldten Sterns G.
- A. L. Der Arcus Directionis, welchen der Author dieses Tractätleins für den rechten hält.
- A. M. Der Arcus Directionis, welchen ein (sonst berühmter) Astrologus für den rechten hält / und alle diejenige / so es mit ihm nicht halten / calumniosè durchzucht / als wann sie in der Rechnung gefehlt hätten.

zween Schloß



Bestimmung der Figuren

FIG. III.  
 Die Figur zeigt in der Theonischen Bestimmung  
 die Eigenschaften der Kreis Figuren an dem Kreis  
 mit  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.

FIG. IV.  
 Die Figur zeigt in der Bestimmung der  
 Eigenschaften der Kreis Figuren an dem Kreis  
 mit  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.

FIG. I.  
 Die Figur zeigt in der Bestimmung der  
 Eigenschaften der Kreis Figuren an dem Kreis  
 mit  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.

FIG. II.  
 Die Figur zeigt in der Bestimmung der  
 Eigenschaften der Kreis Figuren an dem Kreis  
 mit  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. X. Y. Z.



Bel  
ge

Mit  
der ba  
Ubel



Verbindung

FIG. I

Die in der Vorlesung gezeigte Colligirte  
A. I. Beschreibung ist ein Bild von dem  
Vergleich der beiden in dem  
Vergleich der beiden in dem  
Vergleich der beiden in dem  
Vergleich der beiden in dem

Physi.  
ces Professore.



## Gründlicher Bericht/

Von dem Ende des nächst verwichenen Januarii/ und  
Anfang des Neuen Februarii dieses 1661. Jahrs erschie-  
nenen Cometen.

### CAPUT I.

Beschreibung der occasion, das ist/ Anlaß und Gelegen-  
heit/ durch welche der Author auff die observation dieses Come-  
ten kommen.

**E**rweiset das Werk und tägliche Erfahrung/ das/wann etwas Neues an dem Himmel erscheinet/ alsdann der meiste Theil der jenigen/ so davon schreiben/ und andere unterrichten sollen/ mehr auf eikle Ehr/ als auff die Wahrheit/ wie solche zu stabilicn bedacht sey.

Gleichwie ich aber solchen vanitäten jedesmahl von Herzen feind gewesen; also will ich auch dismahl mich nicht scheuen/ zuerzehlen/ wie durch ein einfaltig Anlaß ich zur observation dieses Cometen kommen.

Montags den 28. Januarii Alten/ 7. Februarii Neues Calenders/ würde mir gesagt/ die Wächter wären die Nacht zuvor eines Cometen gewahr worden.

Darauff ich einen löblichen Magistrat hiesigen Städtleins Medorff gebetten/ er wolte gemeldten Wächtern befehlen/ daß/ da sie dergleichen würden warnehmen/ sie zu mir kämen/ und solches zeigten. Indessen gieng ich noch selbigen Abend/ nach dem Essen/ auff das observatorium, und weil ich nichts Neues sehen konte/ wieder nach Haus/ des Wächters daselbst zuerwarten; Welcher dann frue/ nach dem er nit allein die vierte Stund nach Mitternacht ausgehryen/ sondern auch Ehren-gemeldtem Magistrat das Phænomenon gezeigt/ sich zu mir/ der ich zwar auffgewesen/ aber wegen Blödigkeit des Gesichts in die Ferne nichts sehen können/ angemeldet/ mit mir auff meinen Boden gangen (da ich aus dem Ercker F. Fig. 1. einen zimlichen prospect gegen Morgen/ zum theil auch gegen Mitternacht und Mittag hab) und zeigte mir die zween Schlöffe auff dem andern Bau des Collegii gegenüber/ A. a. und B. welcher in

der Figur, wann man unten stehet/ und das Collegium gegen Mittag ansieht/hinter  
 das Thürlein kömmt; so verstande ich B. und C. und vermeynte/ er hätte unten nahe  
 bey der Morgen-Röthe die Conjunctionem Martis und Mercurii, so eben vorigen  
 Tags partil worden/ waargenommen. Weil er aber fest darauff stande/ er hätte  
 etwas gesehen/getraucte mir es auch zuweisen/wann nur der anbrechende Tag nicht zu  
 nahe wäre/bate ich ihn/er wolte folgenden Tag mir wieder zusprechen/doch etwas eher.  
 Das that er zwar / doch nicht viel/nemlich gleichfalls nach ausgeschriener vierter  
 Stund/wiewol er sich an anderen Orten nicht so lang auffgehalten/als gestern / und  
 da zeigt er mir wiederumb das gestrige Ort / da danchte mich/ich sahe etwas/wie einen  
 Stern der dritten Grösse/aber der Schwanz wolte mir so deutlich nicht für kommen/  
 das ich es gewiß affirmirn dörfte/wiewohl etliche Herrn Studioi sagten / sie hätten  
 kurz zuvor/da es noch dücker/die Sterne aber heller gewesen/einen Schwanz daran  
 observirt. Den folgenden Tag (war den 31. Januarii Alten/ 10. Febr. N. Calen-  
 ders) gieng ich umb drey Uhr auff mein observatorium, von welchem ich einen hübs-  
 schen prospect hab. Da wurde ich bald/ nachdem der Stern der andern Grösse  
 auff den Schultern des Adlers/unter welchem ich das Phänomenon vorigen Tags  
 gesehen auffgangen/ und aus der dicken Luft/ so nahe bey dem Horizont sich zusam-  
 gezogen/herfürgebrochen / gemeldten Cometens wieder gewar / eben wie mich danchte  
 an gestrigem Ort/welches desto- das zuerkunden ich wieder nach Haus gieng/ und sa-  
 he ( nunmehr deutlich / welches mir gestern etwas zweifelhaftig war / ) das der  
 Schwanz dem Schlot A. bey nahe parallel, das ist fast gleich abständig war ( nur ein  
 klein wenig oben näher daran als unten ) und er / der Comet an sich selbst/ bey dem  
 Punct H. mit D. dem Stern an der Schulter / und E. an dem Hals des Adlers ein  
 Triangulum Equiceuum machte/doch den halben Diameter des Sterns D. dazu  
 genommen/in welchem der Winkel E. ein gut Theil grösser war/als bey E. und H. Fol-  
 genden 1. 11. Februarii sahe ich mich zwar wiederumb in dem Gestirn des Adlers  
 nach ihm umb/hatte mir auch fürgenommen/erst recht mit meinen instrumentis, son-  
 derlich dem quadrante Azimuthali ihn zu fassen / die parallaxin zu erfahren/ kontde  
 ihn doch nicht ersehen. Aus Ursachen/das der Mond noch über dem Horizont stand/  
 da er aber untergangen/die Luft trüb/ja bald hernach/eben an dem Ort/da er hätte sol-  
 len gesehen werden / ein Wolcke sich gefunden. Gestalt auch von selbigen Tag an  
 die Luft trüb geblieben/bis auff den 17. 27. Februarii/da ich mich/wie auch folgenden  
 18. 28. abermahls umb selbige re vier umbgesehen / aber nichts von dem Cometem  
 sehen können.

Also nichts gethan / als das ich den ganzen Asterismum des Adlers und alle  
 dessen Sterne/grosse und kleine/mit Hülffe eines Fernglases/ auch Zuziehung meines  
 Sohns/der ein gut Gesicht in die Ferne hat/ betrachtet/und zwar fleissiger als bisher/  
 weil er Winters Zeiten/da die rechte sügliche Zeit zu observirn ist/nicht herauff kömmt/  
 dazu

dazu nicht in dem Zodiaco, da die Planeten gehen/stehet/ in welchem ich sonst/umb deren füglich observation willen/ alle signa mit ihren Sternen zu Papier gebracht/ damit man aus der Stellung eines Planeten/der in solchen Zeichen gehet/seinen eigentlichen Ort leichtlich beschreiben könne. Bey diesem Asterismo aber hab ich befunden / daß Gerlinus Typographus Ulmeasis, oder wer der Author ist/welcher die Diarthroses über die Uranometriam und Schemata Bayeri gemacht / die Leute/ so viel ich in diesen meinen letztern observationibus abnehmen können/nichts gutes gelehrt/ja/die Wahrheit zu sagen/nich und alle diejenige/ so noch zu Zeit figuras von diesem Cometen heraus gegeben / irre gemacht / wann er zu Ende kurz vor dem indice schreibt/man müsse die figuras verwenden/und durch die andere Seiten ansehen. Denn wann man dieses thut/so kömte der Comet nicht auf den Kopff des Adlers/wie ihn alle/so ihn recht observirt, sehet/auch der situs des übrigen Asterismi an dem Himmel gibt/sondern des Antinoi, welches aber in dieser letzten observation / ob ich wol den Cometen selbst nicht mehr gesehen / falsch befunden.

C A P. II.

Von andern observationibus, die mir hernach communicirt worden/und aus deren collation, mit den meinigen der eigentliche Gang, des Cometen beschrieben wird.

**N**unig Tag nach meiner letzten observation wurde mir ein geschriebene observation communicirt/ mit Vermeldung/dass sie von denen Herren Patribus S. J. zu Augspurg herkommen. Daraus ich verstande/ daß er daselbst den 1. Februarii stilo novo, auff dem Kopff des Adlers gesehen/ (dergleichen wurde auch von Jena einem Studio so allhier geschrieben) und das kleine Sternlein/so ich mit G. Bayerus aber in seiner figur mit  $\gamma$  gezeichnet/bedeckt hatte. Daraus war abzunehmen/daß sein eigener Gang wäre nach der Lini F. G. welche/da sie über sich fortgezogen auf D, die Schulter des Adlers (welche aber meines Erachtens der Comet nicht erreicht/sondern vergangen/ehe er gänzlich dahin kommen ist) treffen würde.

Noch wenig Tag hernach bekame ich eine gedruckte Relation/einer observation, so zu Olmütz solte gehalten seyn/da wurde gemeldet/daß oft gedachter Comet den 8. Februarii stilo novo, wäre gefunden worden  $5^{\circ}$  Grad 20. Minuten von dem hellen Stern auf der Schulter des Adlers/welchen ich in  $n$  einer Figur mit D. gezeichnet. Weil derowegen der Cometen gewöhnlicher eigentlicher Gang nach einer geraden Lini zu geschehen pflegt/also zog ich die Lini F. G. auch unten warts fort / und nahm auff derselben  $5^{\circ}$  Grad 20. Minuten von D. bis auf N. das war mir die Stellung des

N ij

Comes

Cometen den 29. Januarii Alten/ oder 8. Februarii Neuen Calenders. Zwischen dieser und meiner observation falt die observation des 30. Januarii Alten/ 9. Februarii Neuen Calenders/ an welchem vorgedachte Olmütische obseruation meldet daß er nur 4. Grad von dem Sterne D gestanden / welches ich dem beyläuffigen Augenmaß nach/ und sonderlich/daß er nicht weiter davon gestanden/ verstehe. Denn wann es eigentlich/oder daß es nicht weniger gewesen/zuverstehen wäre / müste er an solchem Tage fast so weit komen seyn/als die folgende zween / und hab ihn deroregen auff solchen Tag gerad mitten zwischen die meintige und die erste Olmütische obseruation gesetzt / welchem interuallo auch das intervallum zwischen der meintigen in H. und der Augspurgischen obseruation in G. gleich ist/wann man in dem Stern D. in messung der Distant E D. welcher E H. gleich seyn soll/den außern Limbum dazunimt / und hat man sich an dieses nicht zuzuehren / daß der Lauff dieses Cometen gegen dem Lauff des Cometen Anno 1652. fast wie nichts zu achten / dann die Cometen mit einerley Gang haben. So viel sey auch genug von dieses Cometen obseruation; Nun wollen wir uns zu der eigentlichen Ausrechnung wenden.

CAP. III.

Die Rechnung des eigentlichen Orts/ Lauffs/ &c.  
des Cometen.

**S**ich mir wol leicht die Gedancken machen kan / der wenigste Theil derer/ welchen dieses zukommt/ werde sich groß nach diesem Capitel reißen/sondern die meiste werden auf das letzte/ von der Bedeutung/zueilen; Jedoch weil dieses desselben Grund / ja das nödigste Stück solcher Schrift ist/wan sie recht Mathematich seyn sollen / muß es keinesweges unterlassen werden. Ich will aber vor allen Dingen nicht hoffen / daß man sich werde ungleiche Gedancken machen/über deme/daß der ersten Figur nach/der Comet über unserm Collegio gesehen worden/denn solches zufälliger Weise geschehen. Weil ich nemlich/als ich ihn dazumahl gesehen/in meinem Losament des Collegii in F. gestanden/wer aber unten und außser dem Collegio gestanden/und den Cometen hat sehen wollen / der hat nicht auff das Collegium, sondern h'nabwärts/auf das untere Thor / gegen Morgen das An Gesicht wenden müssen / gestalt er mir auch von meinem obseruatorio über dem bloßen Feld/zwischen dem Dorff Endenberg/und unserm Schießhaus/ins Gesicht kommen. Ich hab ihn aber darum an solchem Ort über unsern Collegio wollen sribilden/weil an dem Schlot/ bey welchem er gestanden/ ja so deutlich/als an einem Mathematichen Instrument zu sehen war/wo er den Schwanz hinwandering/ in welchem Stück ich sonst in den observationibus anderer zimliche diversität befinde. Wer aber den Ort eines Phaenomeni in dem Himmel (es sey gleich Stern oder

Co.

Comet) recht Mathematicè beschreiben will/der muß solche Beschreibung nach den  
himmlischen Circulis/sonderlich der Ecliptica, und dem Equatore richten.

Welches ich hiemit auch thun / und zu dessen Behülff drey Sterne an dem Ge-  
stirn des Adlers (welchen der Comet am nächsten gewesen / und von Tycho-  
ne albereit vor diesem beschrieben/und von Bayero in Bilder verfasst worden) dazunehmen/  
und ihre Longitudines latitudines von der Ecliptica / und anders/so unvermit-  
tels daraus entspringt/hieher setzen will / und gehört hieher Fig. II.

Des Sterns D. an der Schulter des Adlers

Longitudo, 26. 9. Capricorni, das ist/ des Steinbocks.

Latitudo Borea 29. 21. 30.

E. an dem Hals Long. 26. 53. ejusd.

Latitudo Borea 26. 49. 30.

G. an dem Kopff. Long. 29. 28. 30. ejusd.

Latitudo Borea 27. 8. 30.

Darauff folgt Fig. III.

D. M. compl. latit. D. 60. 38. 30.

E. M. compl. latit. E. 67. 11. 30.

G. M. compl. latit. G. 62. 51. 30.

Anguli differentiarum Longitudinis.

D. M. E. 0. 44.

G. M. D. 3. 19. 30.

G. M. E. 2. 35. 30.

Solche Stern D. G. E. bring ich in einem Triangul wiederumb Fig. II. und suche  
dessen latera, und finde

D. E. 2. 38. 40. }

D. G. 3. 13. 48. }

E. G. 2. 19. 37. }

Welche inermeldter Fig. II. nach dem obstehen-  
den Maßstäbten der Graduum coele-  
stium also auffgerissen.

Hieraus haben wir zugleich nicht allein die Longitudinem und Latitudinem  
des Cometen/ in welchen er den 1. 11. Februarii zu Augsburg gefunden worden / weil  
er nemlich dazumahl in das kleine Sternlein G. bedeckt/ und also desselben Longitudi-  
nem und Latitudinem gehabt/ sondern auch der andern Ort, als in H. I. K. und da  
will ich nun von dem Ort K. den Anfang machen/ in welche er zu Olmütz gesehen den  
8. Februarii Neuen Calenders/ und also den 29. Januarii unsers Calenders 5. 20.  
von D. weil nun der Comet auch in G. gestanden / so muß sein nächster Weg von  
K. auff D. also genommen werden/ dafur den Punct G. durchgehe. Ist derowegen  
seyu



sein eigendlicher Ort im K. gewesen. Will ich nun dessen Longitudinem und Latitudinem auch erfahren/so muß ich zuvor in der Fig. III. den Winkel K. D. M. wissen/den finde ich also :

In dem Triangulo D. G. M. sind die drey latera D. G. D. M. G. M. bekandt/ daraus findet sich durch A. X. 4. Sphæricorum Pitisci (oder was man für eine Trigonometram gebrauchen will)

Der Winkel G. D. M. oder K. D. M. 13. 15. 30.

K. M. complementum latitudin. 65. 33. 47.

Adeoq̄ue ipsa latitudo 24. 26. 13.

Hinc deductus angulus K. M. G. 1. 13.

Addita longit. G. fit Longitudo K. à principio Capricorni, sive est Angulus K. M. D. 30. 41. 30.

und daher K. M. N. 149. 18. 30.

Jetzt wollen wir mit diesen zweyen observationibus K und G. Fig. II. als den zweyen extremis (denn L. ist nur ex conjectura gesetzt / wie hernach folgen wird) fortfahren/und ihre declinationes, Ascensiones, Rectas und obliquas, und anders/ was demselbigen anhängig/ auch suchen. Dazu gehören die Triangula M. N. G. und M. N. K. aus deren solution eruirt werden müssen die latera G. N. K. N. als complementa ihrer Declinationum, wie auch die Winkel G. N. M. und F. N. M. welche addirt zu der Ascensione Recta des Steinbocks / des Cometen selbst Ascensiones Rectas in solchen Stellen geben müssen. Es finden sich aber solche nach gehaltener Rechnung wie folgt:

G. P. Fig. III. Declinatio des puncti G. 6. 6. 50. und daher N. G. 83. 43. 10.

K. Q. Declinatio des puncti K. 3. 51. 18. und daher N. K. 86. 8. 42.

Der Winkel G. N. M. 18. 41. 50.

Der Winkel K. N. M. 27. 47.

Add. diesen beyden Ascensionem Rectam des Steinbocks / so kom̄t Ascensio Recta.

Des Cometen / in G. 288. 41. 50.

in K. 297. 47.

Medium Cæli, das ist der Grad des Zodiaci welcher mit ihm durch die Mittag Lini gestrichen/und in Sphæra Recta auffgangen ist.

Mit G. 17. 39. des Steinbocks

Mit K. 25. 24. des Steinbocks.

Was

Was die Ascensiones obliquas betrifft/das ist/ mit was Graden der Comet/ unter einer oder andern Elevation poli der selben auffgangen / wollen wir sonderlich auff Europam sehen / in deren Mitte fast unser liebes Nürnberg ist/für das extremum Europæ gegen Mittag/nehmen wir die Elevationem poli 36. so keinen ganzen Grad von den Insulen Gadibus ist/wo das Frerum Gaditanum Europam von Africa scheidet.

Das Extremum gegen Mitternacht sehen wir 60. Grad / käme also in die Mitte der paralellus 48. Grad: In diesem kömt differentia ascensionalis des Cometen in G. 6. 21. 55. abgezogen von dessen Ascensione recta 288. 51. 50. gibt 282. 19. 55. damit gehet auff der 13. Grad 24. Minut des Schützen/welches der Art ist/dero im fünffzig 1663. Jahr fürstehenden grossen Conjunction in dem Octobr. Wollen auff die erste Stell des Cometen / nemlich in K. dergleichen rechnen. Da werden wir finden differentiam ascensionalem 4. 16. 8. von Ascensione obliqua 297. 47. bleibt 293. 29. 52. damit gehet daselbst auff 22. 8. des Schützen. Das Mittel zwischen zweyen 13. 24. und 22. 8. des Schützen ist 17. 46. auch des Schützen/welches der eigentliche Grad/und nach etlichen observationibus Kepleri, das Minutum ist longitudinis des Neuen Sterns/welcher Anno 1604. nach damaliger grossen conjunction erschienen/er selbst aber / als dessen longitudo endlich von Keplerio genommen 14. 40. des Schützen / latitudo Australis 1. 56. declinatio Australis 21. 1. 30. Ascensio Recta 256. 47. obliqua sub latitudine 48. war/258. 0. 26. gieng auff mit dem 12. 41. des Schützen/mit welchem bey nahe der Comet/ als er im G. gestanden/ auffgangen / nemlich in den 13. 24. des gemeldten Schützen. Es hat aber selbiger Stern nicht allein damalige grosse conjunction, sondern auch (wie der scharffsinnige Mathematicus, Johannes Keplerus dafür gehalten) den ganzen Trigonum Conjunctionum Magnarum dieser Zeiten / und vielleicht vor vielen andern/eben diese jeso fürstehende/ welche der ersten erste Revolutio ist/bemercket hat. Nunc jam tempus est videre (spricht gemeldter Keplerus welcher sonst der prognosticorum nicht mild gewesen / in seinen Trigon. igneo bey selbigen Sterns Ausrechnung) qualem Deus Opt. Max. ipse clavum fixerit ad locum ordinem hujus ultimæ conjunctionis, (ex aqueis scilicet, quæ tamen simul prima fuit, hujus jam seculi ignei, adeoq; super numeraria, vide, si placer, observationes meas de Magnis Conjunctionibus, & oppositionibus p. 76. & simul corrige ibi sphalma lin. 28. ubi vox aquei pro ignei & ignei pro aquei posita) & quali monumento illam ad posteritatis memoriam commendaverit: id est, Summariter den Inhalt zugeben/ **W**tt habe ettras damit gemeint/ davon die Nachkommen werden zureden haben. Dein gut Werk/wann selbiger Tractat Kepleri de Stella nova in pede Serpentarii, & Trigono igneo wieder auffgelegt wurde.

**W**

**So**

So viel sey genug von der Ausrechnung. Denn was etwa der Leser von dieser Frag warten möchte/ wie hoch er von der Erden/ und ob er auff wenigst über oder (wie Aristoteles von den Cometen ins gemein gehalten) unter dem Mond in der Luftten gestanden? Davon läst sich von mir bey diesen Cometen nicht viel reden. Denn er so lang nicht über unserm Horizont gesehen worden/ daß er durch den Quadrantem Azimuthalem, oder durch distantias von unterschiedlichen Fixsternen/ welches die zwey gewisseste Mittel sind/ die parallaxes und consequenter die distantz und Höhe von der Erden zu explorirn zur Genüg hätte können observirt werden. Dieweil aber nicht dafür zuhalten/ daß dieser Comet in diesem Fall geringerer condition sey/ und niedriger gestanden/ sonderlich weil er sehr klein gewesen/ als andere dieses seculi, welche von bewehrten artificibus Tycho Brahe, Christiano Severini Longomontano, Johanne Kepplero, Laurentio Eichstadio, Alberto Lincantio, Erhardo Weichelio observirt, und daß sie weit über dem Mond stehen/ demonstrirt werden: Als will ich hoffen/ molestia ingenia, deren Gelegenheit es doch nicht gewesen/ und noch die Mathelin so weit zuerlernen/ daß sie solche demonstrationes examinirn können/ werden sich erinnern/ des Sententz/ da es heist: perito artificii in sua arte est credendum. Welcher Sententz dishmals bey unserm Aristotele (welcher/ wie gemeldet/ dafür gehalten/ sie stehen in der Luft weit unter dem Mond) nicht kan stat haben. Sontemal bewußt/ daß er (wiewol er sonst einen guten Mathematicum gegeben/ doch) den Observationibus Astronomicis nicht obgelegen/ ja nicht allein er/ sondern auch diejenige/ so mit des Himmels Lauff und dessert observationibus ex professo umbgangen/ namentlich die Chaldæi (von welchen hernach auch andere Mathematici anderer Orten Chaldæer genennet werden) die Parallaxes nicht verstanden. Daher Vitruvius von ihnen schreibt: Sie haben keine Sonnen-Finsterniß können ausrechnen/ oder gewiß vorher sagen/ welcher Fehler nirgend anders/ als von Unwissenheit der parallaxium herkommen/ und da er heut zu Tag einen/ der ein Mathematicus seyn wolte/ mit Wahrheit könnte zugemessen werden/ ein gurs Gelächter geben würde. Will also dieses caput, von Ausrechnung des Orts und dergleichen/ beschliessen/ wann ich nur zuvor etwas von seinem täglichen Lauff und Stellung bey andern Puncten/ so bissher noch nicht viel examinirt, gemeldet haben werde. Die distantz D.K ist/ wie Anfangs gemeldet 5.20. davon abgezogen D.G. 3.13.48. rest K.G. 2.6.12. Welche der Comet inner 3. Tagen gelauffen/ dividirt mit dreyen/ kompt eines Tags Lauff 0.42.4. Es meldet zwar der Author der Olmütischen observation, er sey von K. gegen L. einem Grad gelauffen/ vermeine aber nicht/ daß er dieses so eigentlich gemessen/ sondern es sey bey nahe und dem Augenmaß nach zuverstehen. Gleichwie ich auch die distantz H.E. die mir in der observation sturkommen/ als sey sie den Distantz D.E. gleich/ nicht eben für so gar accurat venditire, sondern zugib/ daß sie ein wenig länger gewesen/ und auff wenigst der

halb

Halb Diameter des Sterns D. dazu zunehmen/damit K. G. in drey gleiche Theil komme/ein jedes/wie gemeldet/auff 42. Minuten 4. Sekunden. Mit welchem/wann man zu ruck gehet/auch sich findet / wo ihn unser Wächter ( und zwar am ersten so viel nur bewusst) gesehen/nemlich in L. gleichfalls 0.42.4. von K. aber von diesem/ wie gemeldet genug.

• CAP. IV.

Von der Bedeutung dieses Cometen.

**ES** ist bewust / daß die Cultores und Admiratores Astrologia vulgaris, mehr auff die Namen der Sterne sehen / als auff die Sterne selbst / weiln ich mir denn dahero leicht die Rechnung machen kan/ es werde manchem der Ort des Cometen/in welchem er gestanden/ nemlich der Adler/ wunderlichere Gedancken machen/als der Comet selbst.

Als will ich umb correction der selben erstlich in genere anzeigen / durch was occasion solchem Gestirn der Name auffkommen / daß es der Adler heist. Gleichwie ich nun in meinem unlängst publicirten Tractatlein/ dessen Titulus; Compendium Compendiorum Astronomiæ & Astrologiæ, und denen dabey angehängten special regulis, in Erklärung der ersten Regul / gemeldet hab / daß die Namen der himmlischen Gestirn/ob sie wol nicht alle ganz ohne Ursach also gesetzt (zum Exempel der Steinbock/ weil die Sonne in demselben beginnet aufzusteigen / der Krebs weil die Sonne wieder abzustei gen beginnet / und gleichsam einen Krebs-Gang an den Vertical-Circul nimt / und dergleichen) doch nicht so weit auszudehnen / daß man meinen wolte/alles was sonst in der Natur von solchen Dingen/davon das Gestirn den Namen hat / gesagt und gefunden worden sey / solchem Gestirn zu zuschreiben / auch die meisten Erfinder nicht hochgelehrte / oder sonst sonderlich von Gott begabte Leute gewesen/(die etwa die Kräfte der Sterne vor andern verstanden/wie Adam im Paradies die Thier auff Erden/ denen er allen ihre Namen gegeben) sondern Schifflent/Bauern/Hirten/ &c. Summa/gemeine Leute/sonderlich aber solche/ welche mehr als andere zu Nacht unter dem freyen Himmel sich haben aufgehalten: Zu welchen sich hernach die Poëten gefunden / wie aus Ovidii Metamorphosi zu sehen:

Von den ersten Erfindern aber spricht Virgilius l. 1. Georg.

Nayita tum Stellis numeros & nomina fecit  
Pleiadas, Hyadas, claramq; Lycaonis Arctum.

Und von den Hirten/ daß sie mit der Sternkunst umbgangen / in Bucol. Ecl. 1.

Daphni quid antiquos signorum suspicis ortus?  
Ecce Dionæi processit Cælaris astrum.

Also ist es auch mit dem Adler gangen. Davon findet man bey den Poëten eine Fabel / wie der Fürnemste unter den Heydnischen Abgöttern / Jupiter / sich in einem Adler verwandelt / und einen schönen Hirten-Knaben / von dem Berg Ida in den Himmel geführt / und daselbst zu einem Mund-Schencken gemacht. Das aber hernach der Adler zu Rom in solchen Veruff kommen / daß er / wie aus Ptolemæo abzunehmen / auff den Adler in dem Himmel gedentet worden. Auch endlich (und zwar das erstemal von Cajo Mario, einem streitbaren Kriegs-Fürsten zu Rom) ein Adlers-Bild in dem Krieg / an stat eines Fahnen / geführt / hat diese Histori verursacht / von dem Tarquinio Prisco: Als dieser nach Rom sich begeben / und mit sampt seinen Ehegemahl auff einen offenen Wagen (wie heut zu Tag unsere Caesch sind) gefahren / ein Adler in der Höhe geschwebt / von dannen sich herunter gelassen / den Hut dem Tarquinio abgezogen / in die Höhe geführt mit grossen Geschrey / über den Wagen daher und endlich wieder herab geflohen / und ihme / dem Tarquinio, solchen Hut wieder aufgesetzt. Welches sein Gemahlin für ein Anzeig und Bottschaft gleichsam von dem Abgott Jupiter, daß er solte König zu Rom werden / auff genommen / auch neben ihme / dem Tarquinio, aller Ränck sich beflissen / bis er endlich dahin gelangt / daß er König worden. Das aber dieses Gestirn auch Vultur volans, ein fliegender Geyer genemmet worden / hat eine Historia / die bey Erbauung der Statt Rom / und also vor Tarquinio sich begeben / verursacht. Als Romulus und sein Bruder Remus in dem Berck waren / die Statt Rom zuerbauen / und sich nit vergleichen konnten / mer den Bau führen solte / (dann es waren Zwilling / und weil die Mutter sie heimlich gebohren / und bald darauß von ihres Vatters Bruder umbgebracht / die Kinder aber außgesetzt worden / wußte man nicht welcher der Älteste wäre) nahmen sie es miteinander auß durch ein Angurium (die heilige Schriftt nennets per Synecdochen / Vogelgeschrey / wie wol sie nit allein auß das Geschrey / sondern auch auß den Flug un anders gesehen) solches zuerforschen. Da erschienen dem Remo sechs Geyer / und als bald darauß dem Romulo zwölf. Da sie wieder außs neu meins worden / weil Remus die ersten / aber nur sechs / Romulus aber noch so viel gesehen / kamen sie miteinander zu Kampff / und weil Remus seinen Bruder Remum, griff dar auß zu der Erbauung der Statt Rom / und ward der erste König drinne. Es scheint aber diese Histori halb gemacht / daß man des Ganymædis vergessen / also daß etliche dafür halten / die Stern des Knaben / welchen der Adler auß dem globo / und sonderlich in den Figuris Bayeri bey dem Schopff hält / seyen informes, das ist / in kein Bildniß wie andere gefast gewesen / bis auß die Zeiten des Käyfers Antonini, da Ptolemæus der berühmte Mathematicus, welcher zu dieses Käyfers Zeiten die Astronomiam und Astrologiam excolirt) solches Gestirn Antinoo, von einem schönen Knaben / so gleichfals des Antonini, wie Ganymædes des Jupiters Mundschenck gewesen / genemmet. Welchen Namen er noch heutiges Tags hat. So viel von dem Adler und Antinoo.

Belar

Belangend den Steinbock / in dessen Zeichen der Adler ist / hat denselben be-  
rühmt gemacht / die Geburt des Käyfers Augusti / welchem ein Astrologus, Na-  
mens Nigidius, grosse dignitäten prognosticirt / weil er in dem Steinbock geboren/  
zu dessen Gedächtnis hernach Augustus unterschiedliche Münzen machen lassen/auff  
welchen ein Steinbock geprägt/welcher mit seinen fõrdern Füssen die Welt-Kugel ge-  
halten/wie bey Golzio und andern zusehen / welcher Gestalt aber Augustus in dem  
Steinbock geboren / ist bey den Gelehrten noch im Zweifel/hat auch der löbliche Käy-  
ser Rudolphus II. seinen offi bissher gemeldtenen Astronomum, Johannem Kep-  
plerum drüber gefragt. Die gemeine Meynung/vor Keppler, owar / er wäre bey  
seiner Geburt auffgangen. Es ist aber Augustus geboren den 22. Septembris  
damaligen Calenders/welcher nach unsern heutigem Calender ist (wie die Chrono-  
logi rechnen) der 22. Juli/an welchem der Steinbock ungefehr umb Mitternacht  
mitten am Himmel stehet/zu frue aber unter / und des Abends auffgehet. Nun mel-  
den aber die Historien / das sein Vatter Octavius sich mit dieses seines Sohns Ge-  
burt entschuldigt / als er neben andern Herren des Rathes zu frue vor Tags/wegen  
damals von Caecilia erregter gefahrlicher Auffruhr/in den Rath kommen sollen/  
aber etwas zu langsam kommen. Fragt sich/ wie die Sach beschaffen? Darauf ant-  
wortet Calvilius; Augustus sey nicht zu frue/sondern zu Abend geborn. Aber wann  
deme also seyn sollte/so wäre sein Vatter Octavius schlecht mit seiner Entschuldigung/  
in einem so gefahrlichen negocio, bestanden / weil er durch solch lang Aussenbleiben/  
leichtlich in Verdacht kommen können / ob hielte er es mit dem Auffruhrer Caecilia,  
wie andere mehr Rathherren/und sonst fürnehme Leuth gethan hätten. Keplerus  
hält darfür / der Mond sey in dem Zeichen des Steinbocks gewesen. Aber wann  
der Steinbock nicht zu gleichen einem fürnehmen Ort des Himmels / sondern gar in  
dem Untergang gestanden/ so hat es ein schlecht Prognosticon zu hohen Dignitäten  
gegeben. Ich halte/ er sey umb Mitternacht geboren/ da der Steinbock mitten au-  
dem Himmel gestanden. Mein Argument ist/ weil die Astrologi, wie Nigidius  
gewesen/von hohen dignitäten / nicht aus dem besten Hause (das ist/ Horoscopo  
oder Auffgang) viel weniger aus dem siehenden und Untergang/ welches zum Theil  
auff den Tod gezogen wird/sondern aus den zehenden / welches mitten am Himmel  
unter der Mittag-Lini stehet/zu prognosticirn pflegen/ wie dann auch Ptolemæus  
das zehende Hause dem ersten fürzeucht/und wann deme also; so ist des Käyfers Au-  
gusti Vatter mit seiner Entschuldigung / das er nicht vor Tags in den Rath köm-  
men/ noch wol bestanden. Dann wol zugedencken / er werde nicht nur erwartet ha-  
ben/bis sein Sohn zur Welt geborn / sondern auch die bey ihnen übliche Ceremo-  
nien ver. richtet worden. Welches alles / und bis er sich folgend gerüstet/sich wol bis  
auff anmahenden Tag/bey so kurzer Nacht/in solchen Zeiten verziehen können. Wäre  
also sein auffgehendes Zeichen nicht der Steinbock gewesen. Fragt sich/was dann für

eines? Antwort; Wann der Steinbock mitten am Himmel ist/so komt der Wid-  
 der in den Aufgang. Wären also die zwey fürnemste Zeichen des Himmels (son-  
 derlich bey den Römern) in den zweyen fürnemsten Orten der Nativität Figur des  
 Augusti gewesen / der Steinbock (wie gemeldt) in welchem Julius Cæsar in seinem  
 Calendar / welchen wir noch heut zu Tag gebrauchen / das Jahr angefangen mitten  
 an dem Himmel/und der Widder/ von welchem Romulus, der erste König zu Rom/  
 das Jahr angezehlt. Daß aber etliche aus dem Virgilio l. 1. Georg. da er dem Augu-  
 sto das Zeichen der Wag nach seinem Todt eingiebt/schliessen/die Wag sey ein aufge-  
 gehendes Zeichen gewesen/ist kein gnugsam Argument, und halte ich dafür, Virgilius  
 sey auff solches durch dieses kommen/entweder weil die Wag/ (wann der Steinbock  
 mitten am Himmel stehet/ in dem Untergang komt / von dem Untergang aber in der  
 Nativität Figur man auch zum Theil von dem Todt des Menschen prognosticirt,  
 oder weil die Historici schreiben/der Mond sey/als Rom gebauet/in Jugo, welches etli-  
 che für die Wag verstehen/gestanden. Daß aber Nigidio so grosse dignitäten aus die-  
 sem prognosticirt, halte ich sey dieses sein argument gewesen/daß der Steinbock das  
 erste Zeichen ist unter den signis Ascendentibus, das ist/ in welchen die Sonne auffstei-  
 get/ist der Mond auch darinne gestanden / für dessen detrimentum und exilium der  
 Steinbock gehalten wird/ weil er seinem/ des Mondes vermeinten eigenem Haus ent-  
 gegen stehet/ so hat dieses ex vulgaribus regulis (mit welchen ich es zwar in diesem  
 Paß und sonst in vielen Stücken/wie von mir bewußt/nicht halte. Doch treffen bis-  
 weilen auch solche Ding ungefehr zu) dahin von Nigidio können gedeutet werden/  
 daß er das Volk übermeistern/ und ihrer Güter sie berauben werden wie hievon der  
 Poët Virgilius kläglich gesagt:

O Lycida vivi pervenimus advena nostri,  
 Quod nunquam veriti sumus, ut possessor agelli  
 Diceret, hæc mea sunt, veteres migrate Coloni,

Welcher ihr Bauern/eure Dörffer und Feld ist unser/sagten Käysers Augusti Sol-  
 daten. Aber dieses gehört hieher nicht/gleich wie auch mein bissher geführter einfäl-  
 tiger discurs nicht dahin vermeint/dieses principium zu stabilirn, daß der Cometen  
 Würckung auff solche Ding und Personen gehen soll/ von welchen die Zeichen und  
 Gestirn/darinnen sie stehen/den Namen haben. Dann wann dieses Principium gel-  
 ten sollte/ so hätte der Comet Anno 1618. fürnemlich den Rühirten gelten sollen/  
 weil er das grössste Theil seines Lauffs/ und sonderlich dessen Anfang in dem Gestirn/  
 welches Boores, zu teutsch der Rühirt genennet/zugebracht. Aber dawider haben  
 die Hirten vergangenen Krieg über ein bessere Kunst gewußt/ als alle Ständ in dem  
 ganzen Römischen Reich. Sind sein zu Hause/ ja gar in den verschlossenen Stät-  
 ten

ten geblieben / und ihr Viehe nicht ausgetrieben / also daß ich mich oft erinnert des  
Spruchs / Lev. 26. Als dann wird das Land ihme seine Feyer gefallen lassen/c.  
Wann ausser selbigen Kriegs-Zeiten/ das Viehe an den Feyer-Tagen zu Hause ge-  
halten werden hätte sollen / und noch / daß die arme Hirten nur vor Mittag in die  
Kirchen gehen köndten/so hielte man dafür/es würde alles sterben. Da man es doch  
damals viel Tage/ Wochen/Monat/ ja viertel und halbe Jahr zu Hause behalten/  
und doch Gott gedanckt / wie es dann wol Dankens werth/ daß er die Leuth dabey  
erhalten hat. Wem aber ungleiche Gedancken nicht vergeben wollen/dem weiß ich  
keinen bessern Raht / als daß er sich bediene des Spruchs / Jer. 29. v. 7. Suchet der  
Statt (des Landes) dahin ich euch hab lassen wegführen/ (also viel mehr unser's Va-  
terlandes / darinne wir noch/durch Gottes Gnad / wohnen ) und betet für sie zum  
Hern/dann wanns ihr/der Statt und Obrigkeit / wol gehet/ so gehet es euch auch  
wol. Fast dergleichen Meynung hat es mit deme/ daß Astrologia vulgaris haben  
will / man solle nachsehen/was für Länder und Stätt unter dem Trigono des Zei-  
chens liegen/in welchem ein Phænomenon cœleste gesehen worden. Da findet sich  
nun hie der Steinbock/unter diesen referirt Ptolemæus, Indiam Gedrosiam A-  
rianam (erliche nennen es Ariam) Thraciam, da heut zu Tag Constantinopel  
liegt) Macedones, Illyricum. Obich nun wol diese Meynung von den Trigonis,  
und daß man die Erde unter sie austheilen solle / in meinem Tractätlein/dessen Titul/  
von Grund und Verbesserung der Astrologia, wiederlegt. Jedoch weil auch aus  
ändern principiis, so hernach folgen werden/die Deutung dahin gehen will/auch etwa  
einem nit ungleich beyfallen möchte/daß/ gleichwie der Apostel Paulus / Act. 17. von  
einem falschen principio der Athenienser / nemlich von einem Altar / welchen sie dem  
unbekandten Gott gebaut hatten/Anlaß genommen / von dem rechten Gott ihnen  
eine Predigt zuthun. Also nicht ungereimt/aus solchen zwar falschen/doch bey denen  
Leuten ins gemein plausibilibus principiis, bey solchen signis extraordinariis, wie  
die Cometen und Neue Stern sind / eine nützliche Warnung zu schöpfen / welche  
diese ist: Daß wir sehen wollen/dieser Comet gebe zwar fürnemlich auf die Türckey/frä-  
ge sich aber/welcher Gestalt? Sientemal bey den Cometen zweyerley Ort zubetrachten/  
nemlich nicht allein derjenige/in welchem sie stehen / sondern auch gegen welchen sie den  
Schwanz/als die Kuehen reißig wenden; Das war bey diesen Cometen der occident,  
und nicht der orient, da der Türck/gegen unsern Land zu rechnen/wohnet/so ist es ohne  
das der Gottesforcht gemäß/ wie ich es auch in meinem Discurs, von Verbesserung  
der Astrologia erinnert / daß/ wo man ein sonderbares phænomenon, sonderlich  
welches Gottes Zorn bedeuten möchte / aufschüg wird / man Ihme selbst ein Buß-  
Predig mache. Oder außs wenigst gedencke/was der H. Er. Christus sagt: Mein et  
ihr / daß diese allein sind Sünder gewesen? Ich sage nein/ sondern wann ihr euch  
nicht bessert/wird euch Gott alle also umbbringen. Heißt der ortwegen: Sey nicht sicher  
son



Sondern fürchte dich / nicht zwar wie die Heyden sich fürchten / Jerem. 10. Sondern bete und sänge dein / Erhalt uns Herr / mit grösserer Andacht / als vielleicht bisher geschehen.

Endlich / damit ich auff dasjenige komme / wozu mir die Ausrechnung vorigen Capittels / fürnemlich Anlaß gegeben / sonderlich in diesem / daß verspürt worden / wie dieser Comet sonderlich in seinem Aufgang sich so nahe zu dem neuen Stern gesellet / welcher Anno 1604. erschienen / und wie Kepplerus vor mir dafür gehalten / die große conjunction dieses Trigoni, deren eine wir im künfftigen 1663. Jahr haben werden / bezeichnet: Will ich meine Meynung kurz setzen / welche erstlich / was selbigen Stern anlangt / diese jeder Zeit gewesen / und noch ist / daß er Gutes bedeute. Denn solche neue Phænomena, welche den rechten Sternen gleich sehen / bedeuten nichts Böses / sondern Gutes / wie der Stern der Weisen aus Morgenland sie und uns gelehrt / und solches Gutes / vermeine ich / werde auch gemeldte große Conjunction des 1663. Jahrs mit bringen / oder ja den Anfang daran machen. Und werde guten Theils in Einigkeit und guten Vertrauen der Stände in Europa bestehen / oder durch dieselbe ins Werck gerichtet werden. Aber gleichwie der Anno 1572. erschienene neue Stern auch Gutes bedeutet / und (wann man nur die Augen recht aufsthum wolte) gebracht hat / unser himmlischer Vatter aber zween saure Salat und bitter Salsen / theils mit aufftragen lassen / nemlich die zween Cometen Anno 1607. und Anno 1618. Also sorge ich / werde es mit diesem Cometen auch Beschaffenheit haben / und werde verursachen / daß denen / so es erleben / das Gebraten des guten Sterns / desto besser schmecken / und die verhoffte Einigkeit destomehr belieben werde / zuvor aber werde mancher in das Graß beißen / und auch bey Frommen der Spruch aus der Offenbahrung Johannis waar werden; Hier Gedult und Glaube der Heiligen. In specie (weil man je specialia haben will / und uns fast ist / wie den armen Sündern / welche zum Tode verdamt / daß sie alsdann / wann ihnen das Leben abgekündt wird / welches bey uns drey Tage zuvor geschihet / wissen wollen: Was man ihnen vor einen Todt wolle anthun, da sie wol was nöthigers / nemlich umb ihr Befehung und Seligkeit sich zubekümmern hätten /) fragt sich erstlich von dem Umstand / quid? Was er bedente oder mitbringe? Antwort / was die Cometen bedeuten oder mitbringen / vermeine ich hab uns der Comet Anno 1618. quugsam gelehrt. Oder / wer es in einem compendio haben will / dem antworte ich mit einem Wort; Landplagen / deren werden in der Geschicht des König Davids / drey Arten erzehlet / Krieg / Therrung / und Pestilenz. Und giebt die Vermunft und Erfahrung / daß / wann Gott mit der ersten Plag / nemlich mit dem Krieg / welches bey dieser röthlichen Farb des Cometen starck das Ansehen hat / den Anfang macht / die andere nicht lang auffen bleiben. Die andere Frag, ubi wo? Wer hie denen gemeinen Regulus will nachgehen / dem ist allereit zuvor Anleitung geschehen / daß er sich möge umbsehen nach den Ländern;

dem/welche sie unter den Steinbock setzen. Will er sich aber warnen lassen / so mag er diese beygesetzte Erinnerung beobachten. Sonsten hat mich Tycho Brahe bey seiner Beschreibung/des offi gemeldten neuen Sterns / Anno 1572. gelehrt / auch wol damit zugetroffen / das man stark zusehen auff den Ort / welchem ein solches Phänomenon über den Haupt-Punct gehe/die sind bey diesem Cometen/der  $3/4/5$  und sechste parallelus, unter welchen/was für Länder liegen/ in meinen Jährlichen Calendern zu Ende in der Tabula latitudinis, bey den parallelis dieser Zahlen zu sehen / welcher Ort alle ferne von uns ligen. Weil aber fast dergleichen auch bey den Planeten und Finsternissen fürgehelt/als deren keine gerad über unser Haupt in diesen Ländern come/bin ich noch auff ein principium gerathen/hab auch offi befunden/das es zugetroffen/nemlich auff dieses/das auch diejenige Ort von den Bedeutungen eines Gestirns getroffen worden / über welchen ein Stern/mit einem solchen Phänomeno culminirt, da findet sich diß Orts/der 44. parallelus, welcher nahe ist bey dem parallelo, in welchem/wie in vorigen Capitel gemeldet/das dieser Comet mit dem Ort des offi angezogenen neuen Sterns 1604. auffgangen/nemlich dem 48. unter welchen/was für Länder ligen/abermals in meinen Calendern an gemeltem Ort nach gesehen werden kan/doch mit diesem Bescheid/das man nicht dafür halte/das eben noch halben alle Länder / so unter solchen parallelis ligen/getroffen werden. Gleich wie auch in einem Land oder Statt/welche gleich getroffen/Obt einen grossen Unterscheid der Personen hält. Die dritte Frag ist quando / wann? Die schloppet sich vulgaris Astrologia mit den directionibus, Doctor Köslin ein Paracelsischer Medicus und Astrologus zu Keppleri Zeiten / hat Annos Criticos gemacht / und dafür gehalten / gleichwie Morbi acuti, hässliche geschwinde Kranckheiten / den dritten vierdten/oder siebenden Tag sich ändern/also finde sich im dritten/vierdten / oder siebenden Jahr/was ein Comet bedeutet hab. Aber Kepplerus hat nichts davon gehalten/sondern setzt/(wie seine Wort lauten in seiner Antwort auff D. Köslini discurs 2c.) er wäre am besten zu frieden/wann man einen jeden Cometen auff dasjenige zöge / was nächst hernach folgte. Dann/spricht er ferner / wann man die Cometen erst in die Annos Criticos hinein weist/und hiezwischen so viel andere signa dazu kommen / da wird man ir/machet den ganzen Handel verdächtig/und streifet ein jede Part für sich/die Geschicht sey von diesem/ein andere von einem andern Cometen bedeutet worden/so weit Kepplerus.

Beu welchem/weil es durch den Cometen Anno 1618. eigentlich zugetroffen / als welcher erst nach diesem scripto Keppleri erschienen / und gleichwie er mit dem jüngsten Krieg angefangen / also auch so viel Tag bey uns gesehen worden / so viel hernach der Krieg Jahr gewähret/ich es auch meines Theils bleiben lasse. Ein anders wäre es mit den neuen Sternem/und sonderlich mit dem / welcher diesem Cometen/wie wir gesehen/respondirt. Wann man denselben also dirigirn wolte/ wie Tycho Brahe, den neuen Stern Anno 1572. dirigirt, und in etlichen Strücken wol zugetroffen hat. Allein weil der Verleger mich ermahnt zu eilen/in deme zubesorgen/man möchte über so vielen allbereit von diesem Cometen fliegenden Charten / bey deren meisten Theil / doch sonderlich

E

deren

deren Figuren wenig richtiges zu finden/einen Eckel bekommen/das man nichts mehr da-  
von lesen/und wir miteinander dahinde bleiben möchten. Als muß ich dismal abbrechen/  
allein kan ich bey Meldung der Directionum nicht vorbey/nich einer Calumnia, und  
groben Schandflecken zu purgirn. Es hat jemand vor diesem/ nemlich Anno  
1641. ein Tractätlein lassen ausgehen/unter dem Titul: Geheimniß der heiligen Schrift/  
und des Liechts der Natur; welches/als Ihr Wol-Adelich Gestr. und Herzligkeit/meine  
Großgünstig-gebietende Herrn mir zubedencken zugeschickt/hab ich unter andern ablar-  
dis (als das er den König Cores und Arthelastam, in der heiligen Schrift für eine  
Person hält zc.) dieses gewiesen/das er in seinen von sich selbst erdichteten profectioib<sup>o</sup>,  
umb 2. 3. 4. 5. 7. himmlische Zeichen/deren jedes/seinen eigenen Hypotheibus nach/  
30. Jahr thut/und also umb 60. 90. 120. 150. 210. Jahr gefehlt hat/(der Leser wol-  
le nicht wundern/ich hab es damals bewiesen/und kans noch alle Stund/ wann man es  
begehrt/weisen/für das andere/ kam er in einem/ auff das Jahr Christi 1655. oder 56.  
gestellten Calender benandlich/ in dessen Dedication-Schrift mit der Controversia,  
von dem Neuen Calender auffgezogen. Wie ich dieses in einem gleichfalls von einem  
Hochlöblichen Magistrat erforderte Bedencken nach Hause gewiesen/ist ohne Noth hier  
zuerzehlen/denn man weiß mit was rationibus Theologi, Politici und Mathematici,  
solche für neu ausgebene Mysteria, allbereit vor länger als etlich und 70. Jahren be-  
antwortet. Endlich kam er mit einem Tractat, von den Directionibus auffgezogen/  
und wolte solchen zu Nürnberg drucken lassen/ in welchem er/unter dem Titul/eines Aus-  
schreibens/an alle Mathematicos, ja alle Universitäten in ganz Europa, dieselben ins-  
gesamt unverantwortlichen Irthumb beschuldigen wolte. Über welchem/als meine  
Großgünstig-Gebietende Herren/mein Bedencken erforderen/erwiese ich/(kürzlich da-  
von zumelden) das er (nicht in der Rechnung an sich selbst/ welche ich dismahl an seinen  
Ort gestelt) sonderin in den Fundamentis, worumb man die Rechnung also/ und nicht  
anders anstellen solle/ unrecht/andere aber/welche er widerlegen wolte/(unter welchen ich  
auch) recht daran seyen/ und biete ihm und andern seines gleichen den Trutz/ meine in ge-  
meldten meinen Bedencken angezogene Fundamenta, (weil er sich rühmt/er habe es gele-  
sen)/widerlegē möge. Allein verdroß solches den guten Herrn/un vermeint/ich solte mich  
ihn/als meine Hochgeehrte Obrigkeit/ und die Wahrheit in acht genommen haben.  
Dieweil er sich aber bey der Haupt-Frag zuschwach befunden/ läßt er gemeldten seinen  
Tractat (doch mit geänderten Titul/) nemlich im Namen eines Directorii zu Straß-  
burg drucken/ und (nachdem er zuvor gegen etlichen Herrn Studiosis sich gerühmt/ es  
wäre ihm von einem fürnehmen Kriegs-Obersten und Admiral, deme ich vor diesen die  
Natiuität gestellt/meine Irthumb/ welche demselben er in meinem Directionibus ge-  
zeigt/anbeoblen worden/in einem öffentlichen scripto zuwiderlegen: Nimt er solche zu  
End solchen Tractats für sich/und weil noch halben/aus meinen und seinen directioni-  
bus, und deren Rechnungen/unterschiedliche facit folgen müssen/(denn wir haben unter-  
schiedliche data, wie bald in einer Figur solle gewiesen werden) so thut er anders nichts/  
als

als daß er mein und sein facit miteinander conferirt, und weil mir ein andere Zahl her-  
aus komt/ als ihm/ beschuldiget er mich Irthumb/ und solches in mehr als 20. Exem-  
plis einer Nativität/ daß/ wer die Sach nicht wol verstehet / derselbe entweder mich unver-  
antwortlicher Insultiz, Da ich entweder gar nicht rechnen könne/ oder meines eigenen Cal-  
culi Grund nicht verstehet (dann wann dieses nicht wäre/ solte ich ja/ gedenckt mancher/  
auff's wenigst in etlichen zutreffen haben/) oder ihn einer öffentlichen Land- und Hand-  
greiflichen Calumniz und falschheit beschuldigen. Zum Exempel seze ich / ich soll das  
Medium cæli des Anno 1604. erschienenen neuen Sterns / auff den Stern G. an des  
Adlers Kopff/ welchen der Comet in der letzten observation bedeckt / dirigirn. Da di-  
rigire ich/ das ist/ ich zehle auff dem Equatore A. B. Fig. IV. die Grad von A. bis zu des  
Sterns Circulo Horario oder Declinationis H. G. K. in L. Der Antagonista aber zeh-  
let zwar auch in dem Equatore A. B. von A. aber nur bis auff M. auff seinen Circulum  
positionis N. M. O. Gleichwie nun A. L. als ein ganzes / länger/ ist als sein Stück A. L.  
also sihet ein Kind/ daß A. L. ein grössere Zahl geben muß/ als A. M. Ist die Frag/ wel-  
cher unter uns beyden recht habe? Solche Frag kan man mit diesem nicht entscheiden/  
noch mich Irthumb überweisen/ daß man weise/ wie aus dem Bögen A. M. und A. L.  
unterschiedliche facit folgen. Denn solches/ wie gemeld/ sehen auch diejenige / welche  
von unserm Streit sonst nichts verstehen / und wäre/ wie es die Gelährten nennen/  
petitio principii: Sondern man muß die Ursach weisen / warum ich oder andere bis  
auff den Circul H. I. K. in L. und nicht nur/ wie der Antagonista, auff M. des Circuls N.  
M. O. zehle/ nemlich kürzlich zu reden / (gesetzt daß etwas hinter den Directionibus sey/  
welches ich jetzt an seinem Ort stelle) weil H. I. K. ein solcher Circul ist/ welchen die Natur  
weist / und welchen ich so wol/ als den Equatorem A. B. haben muß / wann ich eines  
Sterns Ort und Lauff beschreiben will. Der Circul N. M. O. aber hat keinen natürli-  
chen Grund/ und wann er gleich auch so wol/ als der Circul H. I. K. einen hätte/ wäre doch  
noch nicht bewiesen/ daß er in directione dem vorigen fürzu ziehen. Es giebt aber mein  
directio, wann sie/ wie gemeldt/ auff G. gerechnet wird (vermittelst Ascensionum Re-  
tarum gemeldten Sternleins G. des oft erwähnten neuen Sterns/ jeho unter dem Meri-  
diano H. A. K. B. 31. 54. 50. Das wären 31. Jahr/ 8. Monat und 11. Tage/ dazu  
gesetzt 1603. und 9. Monat/ da oft erwähnter Stern erschienen/ käme das 1635. Jahr  
9. Monat 11. Tage nach Christi Geburt/ und welches/ ob etwas Gutes (weil selbiger  
Stern etwas Gutes bedeutet hat) in dem Römischen Reich erfolgt / man sich besinnen  
mag/ vielleicht möchte man es auff den unselbigen Jahr geschlossenen Pragerischen Frie-  
den / oder in Genere dahin deuten/ daß es ein gut Stück stiller gewesen / als die Jahr  
zuvor/ welches/ da es jet and für ein so wichtiges phænomenon, wie oftgedachter neuer  
Stern gewesen/ zu wenig dunckt/ der kan auch gedencken / daß das Sternlein G. klein ist/  
wiewol es jeho durch den Cometen groß genug gemacht worden. Was dem Antagoni-  
sta heraus komt/ mag er selbst rechnen / dann ich die Zeit mit seinen Einfällen nicht ver-  
derben mag/ sonderlich weil er seine Meynung in keiner Figur fürgestellt/ und daher wan  
E ij

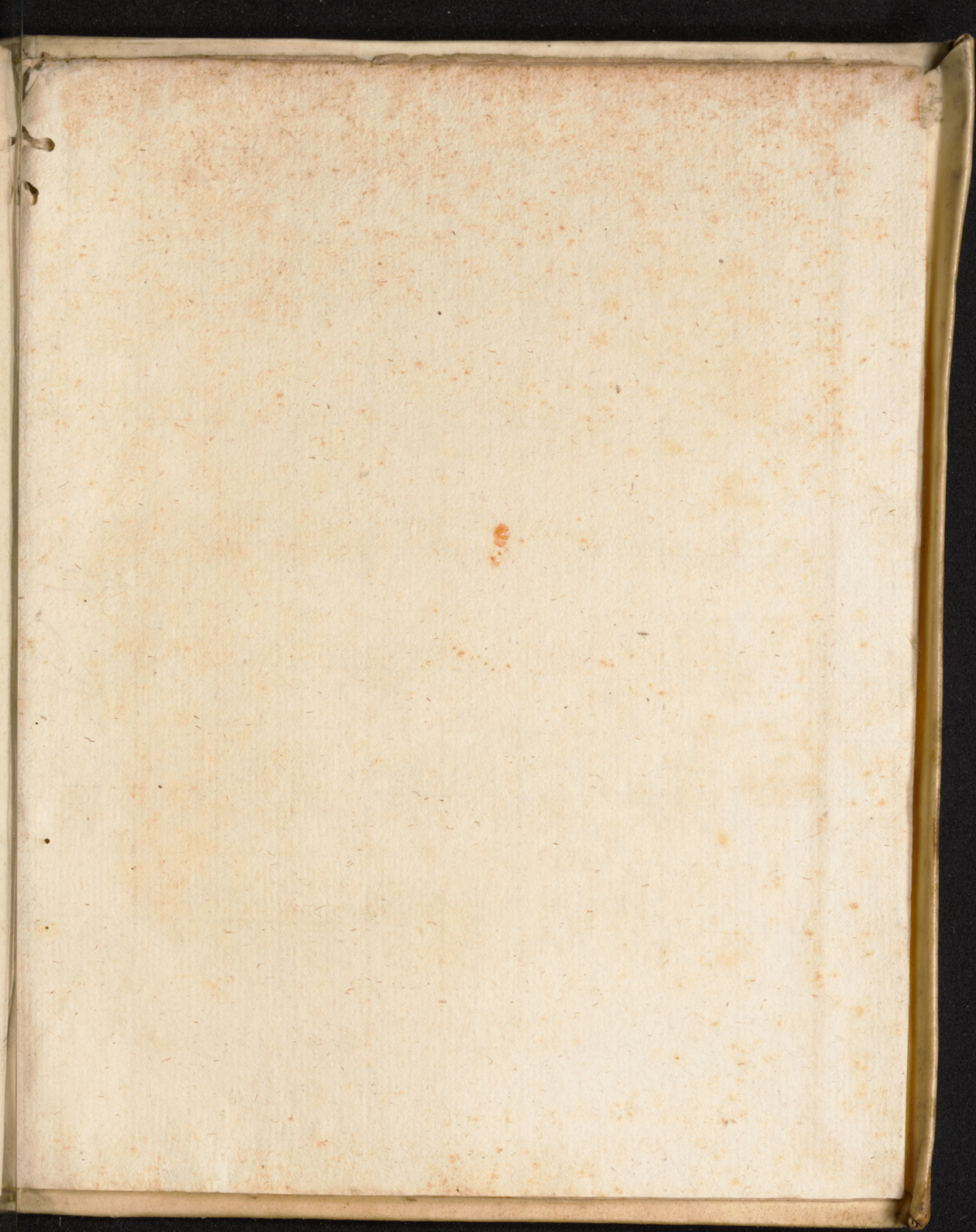
ich lang gerechnet/ hernach seine Meynung anderst deuten möchte/ als ichs verstehe. Es komme aber so viel/ als da wolle/ mehr oder weniger/ als mir/ so ligt mir nichts daran/ sondern daran ligt/ wer in dem natürlichen fundament recht oder unrecht daran sey. Aber wann man ihm und andern seines gleichen/ von Fundamentis sagt/ so sagt man ihnen von Böhmisschen Dörffern. Da hergegen mich reuen solte/ mit der vulgari Astrologia einige Stund zuzubringen/ wann ich nicht solte Macht haben/ nach warhafftigen principiis philosophicis solche zu examinirn. Daß ich nun diese kurze Rettung meines Namens habe wollen inserirn, da ist an den günstigen Leser/ und alle/ welchen/ so wol als mir/ ihr honesta existimatio lieb ist/ mein dienstlich Bitt/ solches mir nicht für übel zu haben/ denn leicht zu erachten/ daß mir zu Herzen gehen/ und viel daran ligen müsse/ daß ich nun in das 25ste Jahr meiner mit Ehren/ und nicht ohne Mühe und Arbeit zugebrachten Profelsion einer so groben iacitiaz, deren ich mich länger/ als vor 50. Jahren geschämet hätte/ für hohen Potentaten und der ganzen verständigen Welt solle beschuldiget werden. Schliesse aber daraus/ daß meine Arbeit/ die ich bisher in Reinigung der abergläubischen Astrologiaz zugebracht/ dem Teuffel Zorn und weher thun müsse/ als mancher glaubt. Daß ich es aber eben in diesem scripto thun wollen/ ist die Ursach/ daß ich dafür halte/ es komme mehr Leuten unter die Hand/ als andere/ meine scripta. Aber genug hievon.

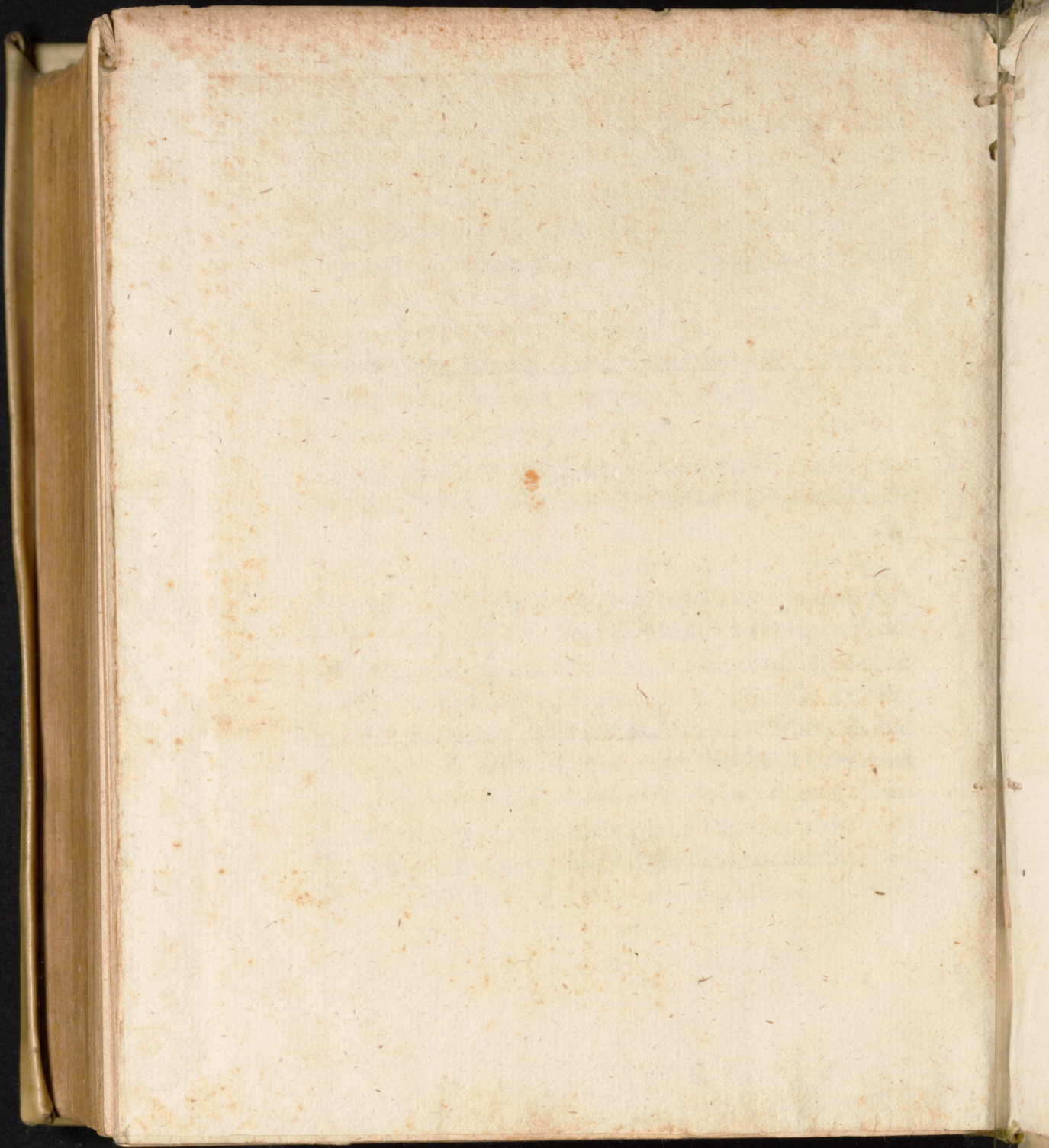
Folgt das letzte Punctlein/ quam diu? Wie lang der effe & dieses Cometen wahren möchte? Sie gehet mir zu Herzen des frommen König Davids tieffer Seufftzer/ da er höret/ daß er drey Tage Pestilenz/ oder 3. Monat Flucht vor seinen Feinden/ oder drey Jahr Theuring in seinem Lande haben solte.

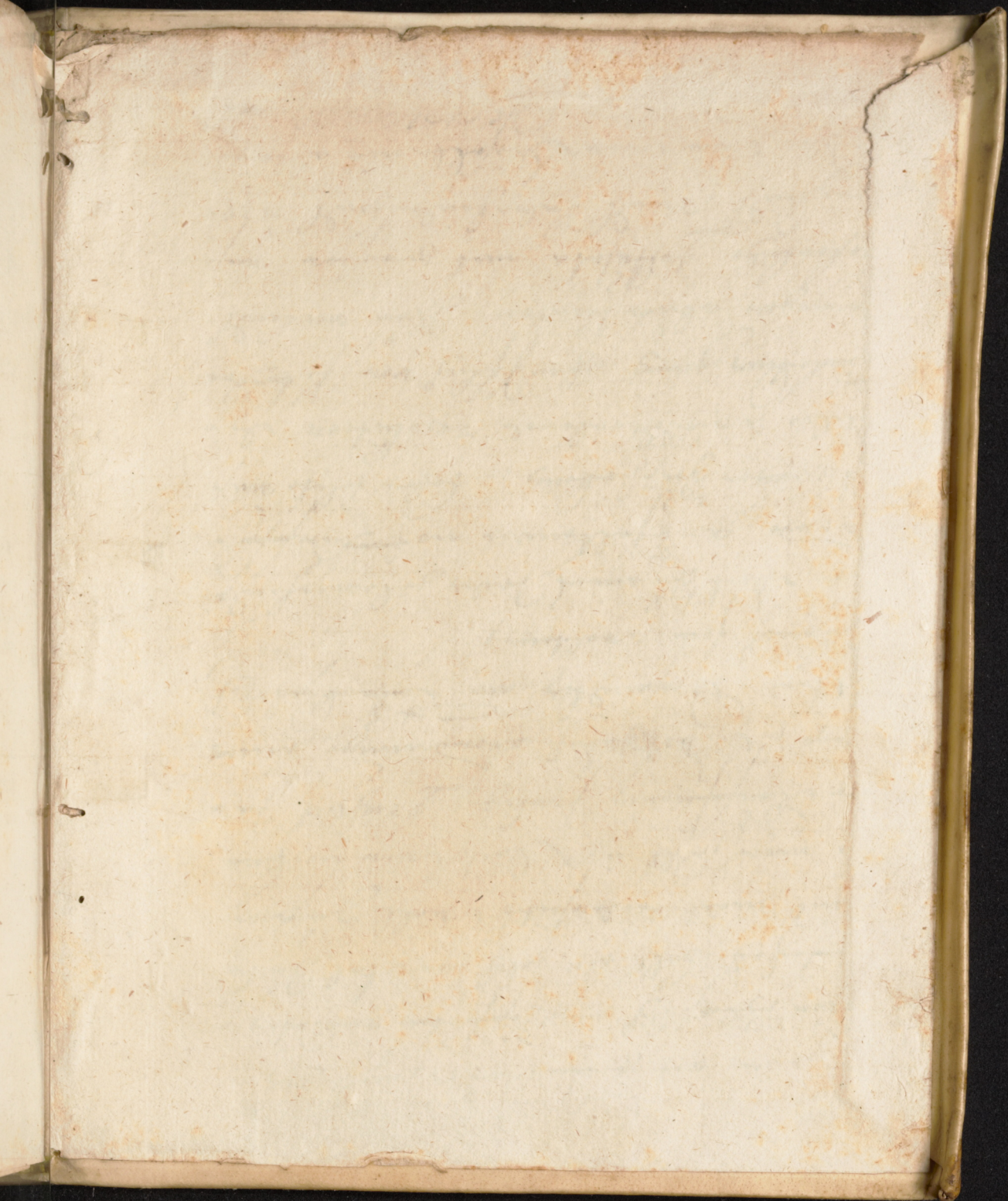
Mir ist fast Angst/ spricht er/ doch laffet uns in die Hand des Herrn fallen/ denn seine Barmherzigkeit ist groß/ das ist/ müssen wir sterben/ so ist besser/ wir sterben zu Hause auff unserm Bett oder Stroh/ als von und unter den Feinden/ damit wir Raum und Mittel haben uns zubefehren. Ich ertunere mich/ daß etwa 5. Jahr vor End des vorigen Kriegs/ eine erbare Person mich fragte: Wie lang ich vermeint/ daß derselbe noch wahren solte? Ich antwortet (wie ichs den auch in unterschiedliche meine scripta gesetzt) ich besorgte vor Anno 1647. würden nicht Fried/ (wie nach Endung besessen auch/ Gott lob/ er folgt) sie dar über sagte: Behüte Gott! solten wir noch so lang leiden müssen? Und war dennoch ein geringes gegen den ganzen dreysßig Jahren/ mit welchen (nach meiner Rechnung) solcher Krieg den 30. Tagen des Cometen 1618. respondirt. Dieser jezige ist 5. Tag gesehen worden/ welches auch ein geringe Zeit ist/ gegen den dreißigen. Wo er aber antreffen/ und Gott/ wie bey dem Propheten Ezechiel/ sagen solte: Wenn das Schwert trifft/ den treffe es/ wen der Hunger trifft/ den treffe er/ wen die Pestilenz trifft/ den treffe sie/ da wird manchem ein Tag und Stund ja so lang sehn/ und so tieffe Seufftzer austrucken/ als dem lieben David die drey Monden gedroeter Flucht vor seiner Feinden/ oder die drey Jahr des Hungers/ oder die drey Tag der Pestilenz.

Unser himmlischer Vatter erleuchte uns/ mit seinem H. Geist/ daß wir bey Zeit uns bedencken/ und da wir ja fallen solten/ in seine Hand zu fallen begehren/ das ist/ also/ daß wir uns setner Hülff in das ewige Leben getrösten/ und der Verheißung theilhaftig werden/ welche Er den frommen Israeliten/ und die sich bey Zeit bekehrt hatten/ kurz vor der ersten Zerflörung Jerusalem gethan/ ihr Leben zur Ausbeuth sollen davon bringen. Kan es bey uns das Zeitliche nit seyn/ so sey es/ in Gottes Namen/ das Ewige/ zu welchem Gott allen frommen und bußfertigen Herzen zu seiner Zeit verhelffen wolle/ Amen.

E N D E.

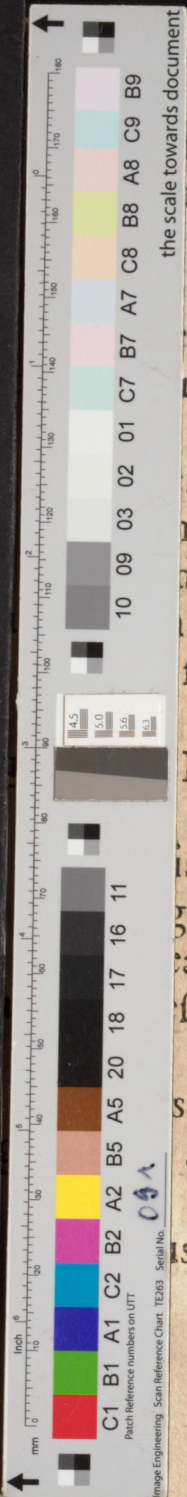












in currus audax agitare paternos  
orbitat, cœli pronus ab arce ruit.  
tollens abscedit ab axe Prome-  
theus,

na absumit viscera torta silex.  
cum quoquam contendo, aliena-  
que furor,

non est nisi pœna timenda mei,  
hæc series vani sit causa laboris,  
quæ dedecoret facta, nec ornent, onus,  
ut tures altos, præclara Virorum  
sive adeant, seu lateri immi-  
neant.

Fidendum. Me consolatur id  
unum,

is multum quod quoque; Pumilio  
gemmâ quandoque; coruscet,  
eat semper compede tritus humi.  
est fractâ trabe quondam admis-  
sus Apelles,

is laceris vestibus horridulus.  
animum sumas, atque arte Pa-  
tronos

is quæras: Experiunda via est:  
(:) 3 Sis